Militärisches Allerlei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **6 (1930-1931)**

Heft 23

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Militärisches Allerlei.

Es ist auf militärischem Gebiet gegenwärtig ziemlich ruhig. Die Rekruten unserer bisherigen Sommerrekrutenschulen hatten bis vor wenigen Tagen kaum Gelegenheit, in Erfüllung vaterländischen Pflicht Schweisstropfen zu vergiessen, weil das kühle Wetter der letzten Wochen einen derartigen Luxus kaum gestattete. Würde nicht die rote Presse die Gelegenheit immer wieder benützen, durch liebevolle Behandlung von Vorfällen in Schulen und Kursen ihrer mehr belustigenden als aufregenden «Täubi» Ausdruck zu geben über das Militär, so wäre es fast eine Kunst, Stoff zu militärischem Allerlei zu finden.

In der Berner «Tagwacht» hat kürzlich wieder so ein Held «Porträts aus der Rekrutenschule» verbrochen, die weniger die Offiziere und Unteroffiziere kennzeichnen, die sie treffen wollen, als die erbarmungswürdige Geistesverfassung des Schreibgesellen. Daneben wird die Gelegenheit traditionsgemäss immer sehr gerne benützt, um Unglücksfälle im Militärdienst entsprechend auszuschlachten und Attaken gegen die «Militärbonzen» und den «verrückten, überspannten preussisch-schweizerischen Militarismus» zu reiten, die meist ausklingen in einen flammenden Werberuf für die Linksparteien.

Auch rote Enten schwadern und schnattern lustig in dem nicht immer einwandfrei lautern Presseteich. Bei Schiessübungen einer Artillerierekrutenschule bei Montana-Vermala krepierte ein Geschoss als sogen. Vorderrohrkrepierer. Ein Mann wurde dabei am Oberschenkel verletzt. Die Verletzung war glücklicherweise nicht schwerer Natur, da nur Weichteile getroffen wurden. Der Mann befindet sich im Spital in Behandlung und dürfte in absehbarer Zeit vollständig geheilt entlassen werden. Die übrige Mannschaft trug leichte Schürfungen davon. Die rote Presse wusste zu berichten von einer ziemlich schweren Verletzung und weiterhin, «dass sich die Rekruten darauf geweigert haben sollen, weitere Schiessübungen mit den gefährlichen Geschossen vorzunehmen». Diese letztere Behauptung ist von zuständiger Stelle als reine Erfindung bezeichnet worden.

Hin und wieder zeitigt eine systematische Hetze gegen alles, was mit Militär in Verbindung steht, für diejenigen, die an dieser Art Pionierarbeit im Dienste des Weltfriedens Freude empfinden oder sie als Brotkorb auserwählt haben, doch ihre Früchte. Dem bisherigen, berufsmässigen Sekretär der Schweizerischen Zentralstelle für Friedensarbeit und nachmaligem Antimilitaristenführer Genossen Georg Früh in Zürich, hat diese Art der Betätigung zu einem einträglichen Posten als städtischer Amtsvormund verholfen. Der mehrheitlich sozialistische Stadtrat von Zürich legt bekanntlich grosses Gewicht darauf, ihm genehme Leute der eigenen Partei in städtischen Amtsstellen unterzubringen, um damit sein Regime zu sichern und der Gefahr bürgerlicher Durchseuchung der Bureaux zu verhindern. Auch wenn man geistiger Gegner Früh's ist, muss man anerkennen, dass er sich auf seinem Posten als überzeugter Diener der Friedensidee — hin und wieder vielleicht allzu selbstbewusst — ehrlich bemüht hat, etwas zu leisten und dass er mit Eifer und Mut ans Werk gegangen ist. Sein Rücktritt mag auch nicht unbeeinflusst geblieben sein von einer gewissen Erkenntnis des Umstandes, dass der (verfehlten) Idee der Totalabrüstung der Schweiz, wie sie unseren Abrüstungsfreunden als grosse Tat stets vor Augen schwebt, eine grössere und willensstärkere Gegnerschaft gegenübersteht, als wie man sie im andern Lager erwartet hat. Vielleicht schiesst auch die Mutmassung nicht sehr stark neben das Ziel, die diesen Rücktritt in etwelchen Zusammenhang bringt mit den Meinungsdifferenzen im Lager der Antimilitaristen, wie sie gelegentlich blitzlichtartig zum Ausdruck kommen und die kürzlich zum Zusammenstoss zwischen den beiden Professoren Förster und Ragaz führten. Ob die Zürcher Stadtbehörden mit der Anstellung dieses eifrigen Verehrers der militärischen Dienstverweigerung so viel besser beraten sind als die Basler, die vor nicht sehr langer Zeit einen städtischen Funktionär wegen Dienstverweigerung seines Amtes enthoben, das zu untersuchen, überlassen wir der politischen Presse.

W. K. 1931 des Sap.-Bat. 3 im Unwettergebiet des Emmentals. Der weggerissene Steg wird ersetzt.

C. R. 1931 du Bat. Sap. 3 dans les régions dévastées de l'Emmenthal. — Le remplacement du pont arraché.

Phot. Hohl, Arch.

Die Rekrutierung im ganzen Lande herum schreitet vorwärts. Wir hoffen bald Gelegenheit zu haben, aus berufener Feder einiges über dieselben berichten zu können. Hin und wieder scheinen die jungen Vaterlands-Verteidiger ihrer Freude über die Zugehörigkeit zur Armee in allzu deutlicher Weise Ausdruck zu geben. Erst kürzlich taten einige der Frischrekrutierten in einer Ortschaft am Zürichsee in freudem Tatendrang des Guten dermassen zuviel, dass sich mit ihnen vermutlich die Gerichte zu befassen haben werden.

Herr Oberst Bolli in Schaffhausen ist als Präsident und Mitglied des Militärkassationsgerichts zurückgetreten. Der Rücktritt wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Der Bundesrat wählte als neuen Präsidenten Herrn Oberst Kirchhofer, Bundesrichter und als neues Mitglied Herrn Oberst Peter Schmid in Basel, Kommandant der Infanteriebrigade 10.

In Brugg starb im Alter von 53 Jahren plötzlich Oberst Rudolf Hörnlimann, Instruktor der Genietruppen und besorgter Freund des «Schweizer Soldat», und in Lausanne verschied Oberst F. Feyler, Direktor der «Revue militaire suisse» und Militärschriftsteller von Ruf. Einen ausführlichen Nachruf findet der Leser im französischen Textteil.

Während in London über eine Kredithilfe für Deutschland die Grössen von sieben Nationen am grünen Tisch zusammensassen, spielten sich sieben Tage und Nächte lang über der Stadt interessante Manöver der riesigen englischen Luftflotte ab. Der ziemlich magere Erfolg der Verhandlungsergebnisse für Deutschland ist zusammen mit den Demonstrationen in der Luft als typisches Symptom der ungeheuren Schwere der Friedensgestaltung für die Menschheit zu werten.

Ernsthafte Sparmassnahmen auf militärischem Gebiet hat vorläufig das abgerüstete Deutschland ergriffen. Alle Truppenübungen ausserhalb der Garnisonen und alle Dienstreisen fallen einstweilen weg.

Die „Blitz"-Ente.

In letzter Nummer gaben wir unter «Militärisches Allerlei» Kenntnis von einem Vorfall, der sich in der Radfahrer-Rekrutenschule Winterthur abgespielt haben soll. Der Blitz soll